

# Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

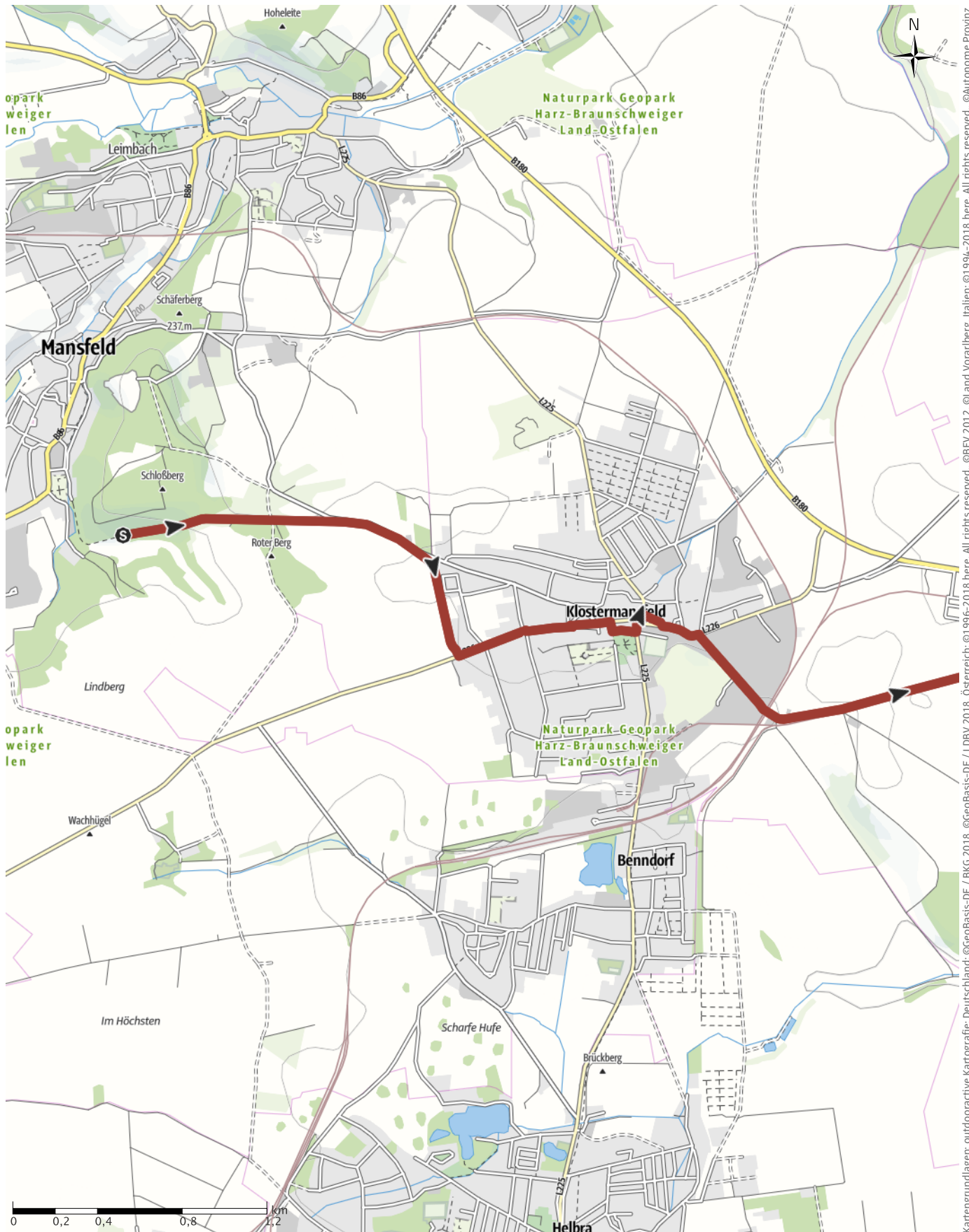
↔ 17,2km    ⌚ 4:17Std    ▲ 57m    ▼ 89m    Schwierigkeit -



Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; Deutschland: ©GeoBasis-DE / BKG 2018, ©GeoBasis-DE / LDBV 2018, Österreich: ©1996-2018 here. All rights reserved., ©BEV 2012, ©Land Vorarlberg, Italien: ©1994-2018 here. All rights reserved., ©Autonome Provinz Bozen – Südtirol – Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, © Präzisionsdaten 4LAND, Schweiz: Geodata ©swisstopo

# Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

← 17,2km | ⌚ 4:17Std | ▲ 57m | ▼ 89m | Schwierigkeit -



Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; Deutschland: ©GeoBasis-DE / BKG 2018, ©GeoBasis-DE / LDBV 2018, Österreich: ©1996-2018 here. All rights reserved., ©BEV 2012, ©Land Vorarlberg, Italien: ©1994-2018 here. All rights reserved., ©Autonome Provinz Bozen – Südtirol – Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, © Präzisionsdaten 4LAND, Schweiz: Geodata, ©swisstopo



# Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

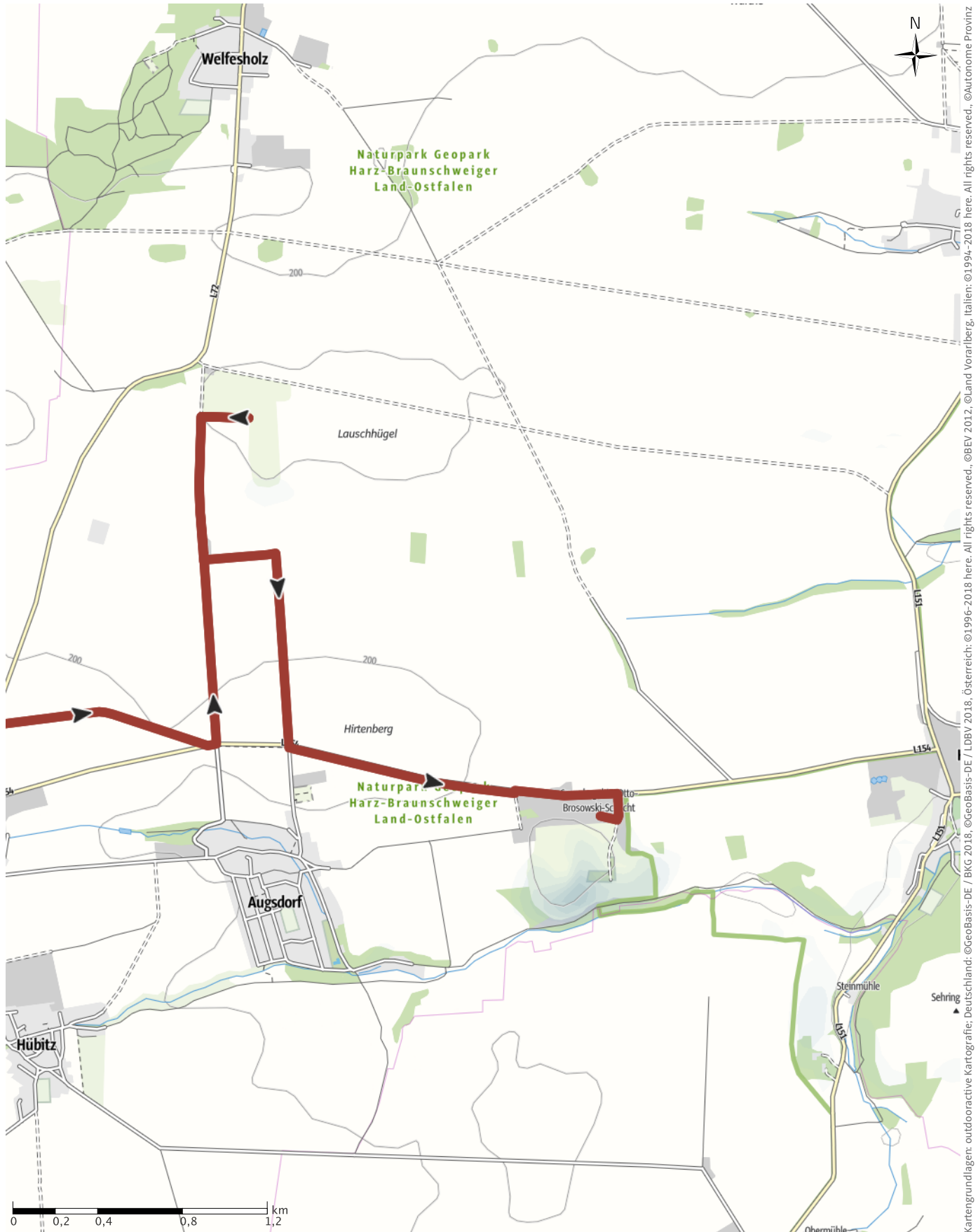
← 17,2km | ⌚ 4:17Std | ▲ 57m | ▼ 89m | Schwierigkeit -



Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; Deutschland: ©GeoBasis-DE / BKG 2018, ©GeoBasis-DE / LDBV 2018, Österreich: ©1996-2018 here. All rights reserved., ©BBEV 2012, ©Land Vorarlberg, Italien: ©1994-2018 here. All rights reserved., ©Autonome Provinz Bozen – Südtirol – Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, © Präzisionsdaten 4LAND, Schweiz: Geodata @swisstopo

Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

← 17,2km | ⌚ 4:17Std | ▲ 57m | ▼ 89m | Schwierigkeit -



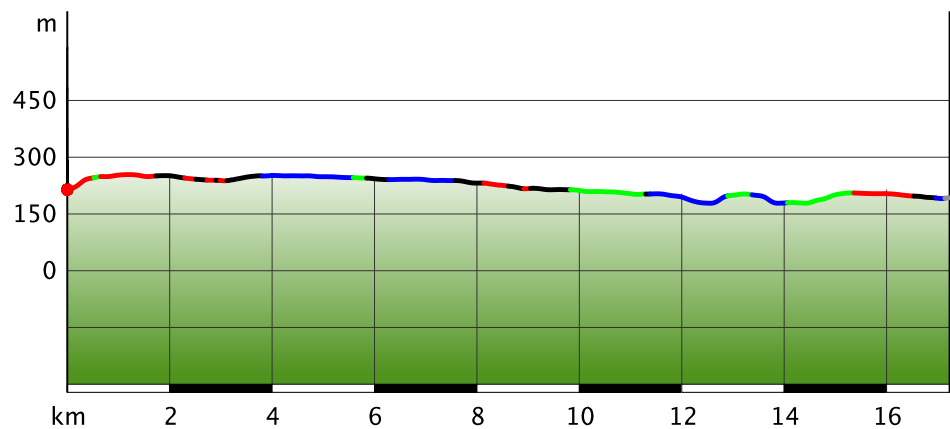
Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; Deutschland: ©GeoBasis-DE / BKG 2018, ©GeoBasis-DE / LDBV 2018, Österreich: ©1996-2018 here. All rights reserved., ©BEV 2012, ©Land Vorarlberg, Italien: ©1994-2018 here. All rights reserved., ©Autonome Provinz Bozen – Südtirol – Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, © Präzisionsdaten 4LAND, Schweiz: Geodata @swisstopo

# Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

## Wegart

Schotterweg	5,5km
Weg	3,6km
Pfad	3,9km
Unbekannt	0,1km
Straße	4,1km

## Höhenprofil



## Tourdaten

### Themenweg

Strecke ↔ 17,2 km

Dauer ⌚ 4:17 Std

Aufstieg ▲ 57 m

Abstieg ▼ 89 m

Schwierigkeit -

Kondition ●●●●●

Technik ●●●●●

Höhenlage



## Beste Jahreszeit

JAN | FEB | MÄR  
 APR | MAI | JUN  
 JUL | AUG | SEP  
 OKT | NOV | DEZ

## Bewertungen

### Autoren

Erlebnis ●●●●●

Landschaft ●●●●●

### Community

## Weitere Tourdaten

### Eigenschaften

geologische Highlights kulturell / historisch



## Dr. Peter Sauerzapfe

Aktualisierung: 16.04.2018

Die Exkursion ist von Dr. Stefan König zusammengestellt und führt vom Westen, vom Ausgehenden des Kupferschieferflözes, nach Osten, ins Innere der Mansfelder Mulde. Gleich zu Beginn wird ein geologischer Aufschluss am Ausgehenden des Kupferschieferflözes besucht. Danach folgen mit Pinggen und Kleinsthalden die ersten Relikte des Kupferschieferbergbaus. Weitere Exkursionspunkte sind Flachhalden und eine Spitzkegelhalde mit ihren Besonderheiten.

Die Tour ist als Wanderung angelegt. Natürlich kann man auch mit dem Auto in die Nähe der ausgewiesenen Punkte fahren und sich dann zu Fuß zu

den eigentlichen Stationen begeben.

Die direkte Einbindung der Stationen als POI ist mit outdooractive leider nicht möglich.

Die gesamte Route mit ihren Stationen lässt sich mit der App "Outdooractive" anzeigen; alternativ auch über diesen [Link](#) auf Google Maps. Zur Navigation können Sie auch den jeweiligen Link in der Wegbeschreibung ("Station ...") zum nächsten gewünschten Punkt der Tour auf der Karte anwählen und in der App "Maps" eine Navigationsroute von Ihrem aktuellen Standpunkt ermitteln.

Die Stationen sind z.T. unter [www.kupferspuren.eu](http://www.kupferspuren.eu) detailliert beschrieben. Ihre Lage ist auch in der vom Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt herausgegebenen „Geologisch-montanhistorischen Karte Mansfeld-Sangerhausen“ (2008) ersichtlich ([Abb. 1](#)).

Leider sind die technischen Anlagen und Einrichtungen der Haldenbetriebe nicht mehr vorhanden. Allerdings können auf dem Freigelände des [Bergbaumuseums Wettelrode](#) einige Exponate (z.B. Kopfwippe, Gondel

## Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

Höhenförderer) besichtigt werden.

### Wegbeschreibung

#### Station 1 - Schlossberg Mansfeld - Das Ausgehende des Kupferschieferflözes sowie die Pingen-/Haldenlandschaft

##### Station 1.1 - Die geologischen Aufschlüsse

Am Südhang des Schlossberges befindet sich an einer Hangböschung ein bemerkenswerter geologischer Aufschluss. Er vermittelt einen Einblick in die Geologie des Kupferschieferflözes sowie seiner unmittelbaren liegenden und hangenden Gesteinsschichten. Während die Gesteine des Rotliegenden deutlich sichtbar sind, erweist sich die Ansprache des Kupferschieferflözes schwieriger. In dem abgebauten Flözhorizont finden sich nur noch einzelne Reste des Kupferschiefers. Weiterhin ist eine kleine tektonische Störungszone zu erkennen.

Über dem ca. 0,3 bis 0,4 m mächtigen Kupferschieferflöz folgt der ca. 4 bis 6 m mächtige Zechsteinkalk. Er wurde früher als Baumaterial verwendet. Eine Beschilderung weist auf einen aufgegebenen untertägigen Zechsteinkalkbruch hin. (Abb. 2)

An der Hangböschung sowie in einem Steinbruch stehen Gipschichten sowie mergelige und dolomitische Rückstandsbildungen des Zechsteinsalinars an. Der im Steinbruch gewonnene Gips wurde möglicherweise beim Bau des Schlosses Mansfeld verwendet, was die Zusammensetzung des verwendeten Baumörtels vermuten lässt.

##### Station 1.2 - Die Pingen-/Haldenlandschaft

Im Bereich des Schlossberges Mansfeld tritt das Kupferschieferflöz nach Übertage aus bzw. liegt in geringen Tiefen (2-10 m) unter der Geländeoberkante. Die Erzgewinnung kann man vor dem 16. Jh. einordnen. Zu Beginn des 19. Jh. blieben im Bereich des Schlossberges weitere Abbauversuche erfolglos. Neben Kleinsthalden prägen trichter- und kesselförmige Vertiefungen, die Pingen, das Antlitz der Tagesoberfläche.

##### Station 2 - Die Kleinhalden des 17. bis 19. Jahrhunderts

Der Übergang zum Bergbau des 17. bis 19. Jahrhunderts, sichtbar an seinen Kleinhalden, lässt sich vom Schlossberg Mansfeld aus, entlang der Landstraße nach Klostermansfeld gut beobachten. Die vermittelt einen Eindruck von den Kleinhalden in diesem Bergbaubereich, im sogenannten Hundeköpfer Revier.

Während nördlich der Landstraße eine Haldenlandschaft anzutreffen ist, fehlt sie südlich davon. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die zahlreichen Halden in diesem Bereich rückgebaut und vergraben wurden. (Abb. 3)

##### Station 3 - Die Flachhalden des 19. und 20. Jahrhunderts

Ein Beispiel für die Vielzahl der Flachhalden des 19. und 20. Jahrhunderts mit Berge- und Ausschlägehalden ist die Bergwerksanlage des ehemaligen Zirkel-Schachtes. Der 495 m tiefe Schacht war von 1891 bis 1927 in Betrieb. Von dieser ehemaligen Bergwerksanlage sind nur die Halde sowie einige Gebäudereste erhalten geblieben. Die verfüllte Schachtröhre ist mit einer Betonplatte abgedeckt. Die Tagesanlagen sind später zeitweilig für Wohnzwecke genutzt worden und stehen heute leer.

In der Mansfelder Montangeschichte sind mit dem Zirkel-Schacht zwei schwerwiegende Ereignisse verbunden. Im August 1907 kam es zu einem Seilfahrtsunglück, bei dem fünf Bergleute ihr Leben verloren. Im Oktober 1907 ereignete sich in der 5. Sohle des Zirkel-Schachtes ein verheerender Wassereintritt mit einem großen materiellen Schaden. Diese Wassereintrittsstelle, die einen maximalen Zufluss von 30 Kubikmeter/min aufwies, war bis zur Flutung des Mansfelder Reviers im Jahr 1971 aktiv. In der Nähe der Halde kam es Übertage zu Senkungen und Erdfällen, die vom Haldenaussichtspunkt gut erkennbar sind. Eine Verbindung der untertägigen Wassereintrittsstelle im Zirkel-Schacht mit den Mansfelder Seen konnte nachgewiesen werden.

Den weiträumigen Haldenkomplex des Zirkel-Schachtes (Abb. 4) schüttete man aus Bergen sowie aus Ausschlägen auf. Dementsprechend auffällig sind, wie bei vielen anderen Mansfelder Halden, die Farbunterschiede zwischen den einzelnen Haldenteilen. Die Flachhalde enthält auf einer Fläche von 15,2 ha etwa 7,1 Mio. t Gestein und überragt das Gelände um 58 m.

Im Haldenbetrieb des Zirkel-Schachtes wurden die Förderwagen an den Haldenkanten mittels Kopfwippen gestürzt. Eine maschinelle Haldensturzbrücke kam auf der Zirkelschächter Halde nicht mehr zum Einsatz.

Für die touristische Nutzung der Bergwerksliegenschaft wurde auf dem Haldenplateau ein Aussichtspunkt über das Bergbaurevier Mansfelder Mulde sowie ein Haltepunkt für die Mansfelder Bergwerksbahn geschaffen. Das Betreten der Halde ist allerdings aus Sicherheitsgründen nur nach Anmeldung und in geführten Gruppen möglich.

## Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

### Station 4 – Die Brandhalde des Glückhlf-Schachtes bei Welfesholz

Zur Bergwerksanlage des Glückhlf-Schachtes (Abb. 5) gehörten die Schächte 1 bis 3. Die Abteufarbeiten wurden im Jahr 1872 aufgenommen. Die maximale Teufe der Schächte lag bei 327 m. Im Jahre 1877 begann die Schachtanlage mit ihrer Förderung. Ihre Stilllegung erfolgte im Jahre 1909. Die Belegschaft erreichte maximal 1300 Beschäftigte.

In den Jahren 1967, 1974 und 1978 kam es auf der Halde des Glückhlf-Schachtes zu ausgedehnten Bränden im Bereich der bitumenreichen Ausschlägelhalde. Nach dem Jahre 1990 begann die Gewinnung und Aufbereitung von Gesteinen dieser Halde als Schotter für den Straßen- und Wegebau. Beim Rückbau der Bergehalde wurden diese „gebrannten Schiefer“ großflächig freigelegt (Abb. 6). Der Bitumengehalt der Schiefer spielte bei seiner Verhüttung eine große Rolle. Vor dem Schmelzen im Schachtofen wurde der Schiefer im Freien zur Entfernung der organischen Kohlenstoffverbindung „gebrannt“.

Eine Selbstentzündung der auf den Ausschlägelhalden abgelagerten Schiefer kann auf Grund von neuen Untersuchungen ausgeschlossen werden. Vielmehr lagen die Brandursachen in Fremdeinwirkungen (z. B. Brand von Gras- und Ödlandflächen) begründet.

### Station 5 – Der Haldenkomplex des Otto-Brosowski-Schachtes

Die Landschaft im nordöstlichen Teil der Mansfelder Mulde wird durch den Haldenkomplex des Otto-Brosowski-Schachtes (bis 1951 Paul-Schacht) mit seiner Spitzkegelhalde geprägt (Abb. 7). Die Teufarbeiten wurden am 21. August 1900 aufgenommen. Der Schacht war mit einer Endteufe von 829,7 m nicht nur der tiefste Schacht in der Mansfelder Mulde, sondern im gesamten südöstlichen Harzvorland.

Der Schacht ging 1908 in Förderung, die bis 1969 andauerte. Schon im Jahre 1909 erreichte die Schachtanlage eine Belegschaftsstärke von 1000 und zu Beginn des Ersten Weltkriegs bereits von 3000 Mann. Der Haldenbetrieb des Schachtes wurde 1942 mit einem Höhenförderer ausgerüstet. Die Höhe der Halde, die sich über eine Fläche von rd. 24,0 ha erstreckt, beträgt ca. 104 m. Die Spitzkegelhalde wurde auf einer rd. 28 m hohen Flachhalde aufgeschüttet. Das aufgeschüttete Bergematerial besitzt ein Volumen von ca. 5,8 Mio. Kubikmeter. Auf der Ausschlägelhalde befinden sich ca. 0,496 Mio. t Schiefer.

Der Schacht wies auf Grund seiner Lage zur

Steinsalzverbreitungsgrenze eine hohe hydrogeologische Gefährdung auf. Besonders starke, das Bergwerk und die gesamte Mansfelder Mulde gefährdende Wassereintrüche erfolgten in den Jahren 1952 und 1958. Der letztgenannte Einbruch war mit etwa 2000 m<sup>3</sup>/min nach der Wassermenge der größte in der Geschichte des Mansfelder Bergbaus. Anfang der 1960er Jahre setzte die Stilllegung der Schachtanlagen im Revier der Mansfelder Mulde ein. Der letzte Schacht war der Otto-Brosowski-Schacht im Dezember 1969. Er wurde im Jahre 1970 als einer der ersten Mansfelder Schächte verfüllt.

Der Haldenkomplex des Schachtes erstreckt sich über eine Fläche von 22,8 ha und weist eine Höhe von 104 m über Geländeoberkante auf.

Der Gerbstedter Schützenverein e.V., der Eigentümer des Haldenkomplexes ist, pflegt auch die bergmännischen Traditionen an diesem montanhistorisch bedeutsamen Standort (Abb. 8).

#### Start der Tour

Mansfeld - Schloßberg

Koordinaten:

Geogr. 51.587326 N 11.457913 E

UTM 32U 670272 5718003

#### Ende der Tour

Paulschacht an der Landstrasse von Siersleben nach Heiligenthal,

### Tour zum Mitnehmen für iPhone und Android



QR-Code scannen und diese Tour offline speichern, mit Freunden teilen und mehr ...

Webseite

<http://out.ac/bWBgK>



Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften



Abb. 1: Route der Exkursion auf der "Geologisch-montanhistorischen Karte Mansfeld-Sangerhausen"

Foto: Geologisch-montanhistorischen Karte Mansfeld-Sangerhausen



# Exkursion durch die Mansfelder Haldenlandschaften

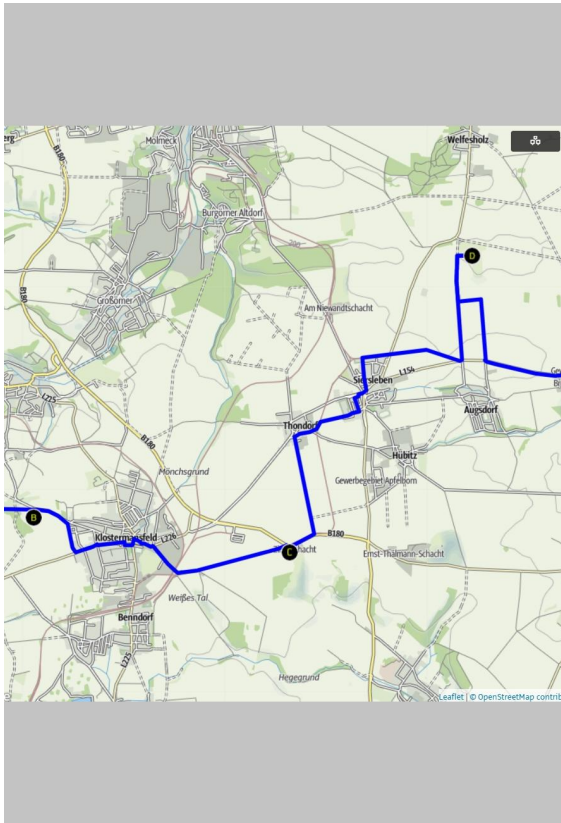


Abb. 9: Die Stationen der Tour  
Foto:



Abb. 8: Die Schießanlagen des Gerbstedter Schützenvereins auf dem Haldengelände  
Foto: Dr. König



Abb. 6: „Ungebrannte“ und „gebrannte“ Schiefer auf der Ausschlägehalde des Glückhlf-Schachtes  
Foto: Dr. König



Abb. 7: Die Spitzkegelhalde des Paul-/Otto-Brosowski-Schachtes  
Foto: Dr. König

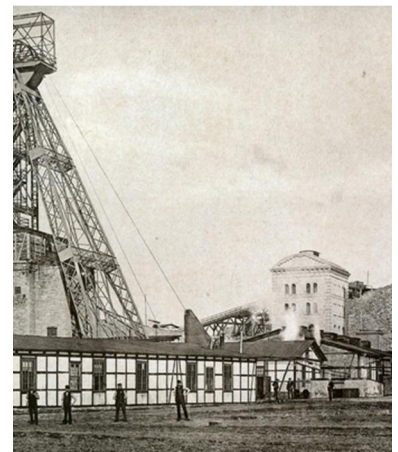


Abb. 5: Die Schachthanlage Glückhlf (Ende des 19. Jahrhunderts)  
Foto:

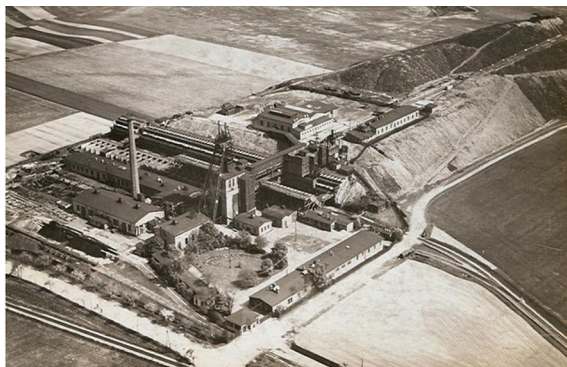


Abb. 4: Luftbildaufnahme des Zirkel-Schachtes (ca. 1925)  
Foto:



Abb. 3: Die Kleinhalden im Hundeköpfer Revier bei Klostermansfeld  
Foto: Dr. König



Abb. 2: Reste des Kupferschieferflözes, bewachen mit dem „Kupferblümchen“  
Foto: Dr. König